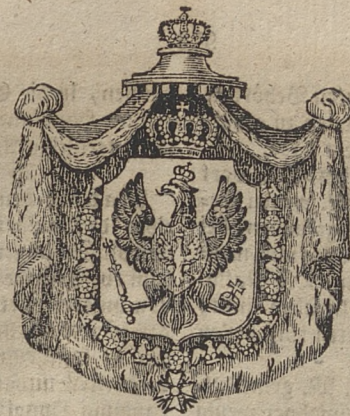


# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 31. Juli.

### Inland.

Berlin den 29. Juli. Se. Majestät der Königl. haben dem Obersten von Herzberg, Etappen-Inspektor in Hildesheim, den Rothem Adler-Orden dritter Klasse und dem General-Arzt des 4. Armeecorps, Dr. Kocholl, den Rothem Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Königl. Majestät haben dem Justiz-Kommissarius und Notarius von Borries zu Minden zum Justiz-Kommissions-Rath zu ernennen Allergnädigst geruht.

Der Justiz-Kommissarius Nelke ist auf sein Ansuchen von der Praxis als Justiz-Kommissarius bei dem Königl. Ober-Landes-Gericht zu Magdeburg entbunden und als Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgericht daselbst angestellt.

Im Bezirk der Königl. Regierung zu Bromberg ist der bisherige Vikarius an der Metropolitan-Kirche in Posen, Joseph Kozłowski, zum Probst der Kollegiat- und Pfarr-Kirche in Czarnikau, der bisherige Kommendarius Lukas Kozłowski zum Pfarrer der katholischen Kirche in Zabartowo, im Kreise Wirsisz, und der bisherige Kommendarius Ryzkiewicz zum Pfarrer der katholischen Kirche in Goszczyn, Mogilnoer Kreises, befördert worden.

Der Königl. Schwedische General-Major, Freiherr von Stackelberg, ist von Karlsbad hier angekommen.

Der Kaiserl. Oesterreichische Kämmerer, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Trautmannsdorff-Weinsberg, ist von hier nach Eger abgereist.

Der Königl. Hof hat gestern, den 28. d. M., die Trauer auf 14 Tage für Ihre Hoheit die verwitwete Frau Markgräfin von Baden angelegt.

### Ausland.

#### Frankreich.

Paris den 19. Juli. Am 16. d. Abends hatte der Königl. Bayerische Gesandte in Saint-Cloud eine Privat-Audienz beim Könige. Vorgestern arbeiteten Se. Majestät mit dem Präsidenten des Minister-Rathes.

Der König hat dem Dept. des Calvados für die armen dortigen Cholera-kranken eine Unterstützung von 6000 Franken und außerdem dem Bezirk von Lisieux auf das Ansuchen des Herrn Guizot, Deputirten dieses Bezirkes, eine Summe von 6000 Fr. bewilligt.

Vorgestern wurde vor dem hiesigen Assisenhofe in dem Prozesse wegen des Komplotts der Prouvaires-Straße das Zeugenverhör beendigt, worauf der General-Advokat sein Requisitionium begann, welches heute fortgesetzt werden soll.

In der vorgestrigen Nacht wurde in mehreren Stadtvierteln der Hauptstadt eine Karlistische Proclamation angeschlagen, worin den Anhängern der vorigen Dynastie angezeigt wird, die Herzogin von Berry habe die Bende verlassen, befinde sich aber in der Nähe und werde wieder kommen, sobald die fremden Mächte in Frankreich einrücken würden.

Der Messenger des Chambres will wissen, die Besorgniß vor neuen Unruhen in den letzten Tagen dieses Monats sey so groß, daß mehrere hohe Beamte, und namentlich solche, die kostbare Deposita in Ver-

wahrsam haben, sich an die kompetenten Behörden gewandt hätten, um Waffen und Patronen zu erhalten, die man ihnen auch nicht verweigert habe.

In dem kleinen Städtchen Moulins-Engilbert (Dep. der Nièvre) haben am 5. d. M. wegen Erhöhung des Brodtpreises Unruhen stattgefunden, bei denen die Autorität der Behörden verkannt und mehrere Gendarmen gemißhandelt wurden. Die National-Garde, welche zur Dämpfung der Unruhen nichts beigetragen hat, ist von dem Präfekten einstweilen suspendirt worden.

Aus Nantez wird unterm 15 d. M. gemeldet, daß nach mehreren Dörfern, deren Einwohner wenig oder gar keine Waffen abgeliefert haben, Truppen-Deposchements abgesandt worden sind, um die Auslieferung der Gewehre durch Execution zu bewirken. Von den Anhängern der vorigen Dynastie waren in Nantez wiederholte Versuche gemacht worden, Soldaten des 32sten und 56sten Regiments zur Desertion zu verleiten.

Die Regierung hat befohlen, die auf dem öffentlichen Plage des Fleckens du-Pin-en-Manges (Dep. der Maine und Loire) befindliche Statue des Generals Cathelineau nach der dortigen Kirche zu bringen.

Der Herzog Karl von Braunschweig ist von Nizza hier angekommen.

Den neuesten Nachrichten aus Morea zufolge, haben die Befehlshaber mehrerer Griechischen Besatzungen den Französischen Truppen den Eintritt in die Festung Patras und einige andere feste Plätze Morea's verwehrt.

#### Niederlande.

Aus dem Haag den 17. Juli. Folgendes ist das erwähnte Schreiben des Befehlshabers der Flottille bei Antwerpen an den Ober-Befehlshaber der letztgenannten Stadt:

„Lete de Flandres den 11. Juli 1832.

„Eine Schaluppe, in welcher sich einige Ruderer in Uniform befanden, die zu Ihrer Marine gehören, hat sich heute Nachmittag, auf ihrem Wege nach Burcht, in den Durchstich des Schelde-Deiches verirrt, und da die Mannschaft an dem Deich gelandet, so ist sie durch den dort befindlichen Posten arrestirt worden. Auf den mir zugekommenen Bericht habe ich mich selbst an Ort und Stelle versetzt, und da ich mich überzeugte, daß dieses Ereigniß nur durch die Unerfahrenheit Ihrer Seeleute herbeigeführt war, so hielt ich es für angemessen, sie wieder frei zu lassen, obgleich ihre Eigenschaft als Militair-Personen mir das Recht gab, sie als Kriegsgefangene zu betrachten. Indessen würde es mir angenehm sein, wenn Sie Befehle dahin geben wollten, daß dergleichen nicht wieder vorkäme, und das beste Mittel, um es zu verhindern, würde vielleicht sein, wenn Sie Ihre Schaluppen mit Leuten bemannten, welche ihr Geschäft verstehen. Erst heute Morgen sind zwei Kugeln, die man von der Seite des alten Thurmes des Entrepots wahrscheinlich aus Windbüchsen ge-

schoffen, in die Citabelle gefallen. Sie werden aus meiner Handlungsweise ersehen, auf welche Art wir so hinterlistige Angriffe zu rächen gewohnt sind.“

#### Spanien.

Madrid den 13. Juli. Der Infant Don Francisco de Paula ist mit seiner Familie von hier nach Andalusien abgereist. Heute Nachmittag um 6 Uhr kam ein Courier aus Lissabon hier an, der am 11. d. von unserer dortigen Gesandtschaft abgefertigt worden ist und die Reise von einer Hauptstadt zur andern in 64 Stunden zurückgelegt hat. Bald darauf verbreitete sich in der Stadt das Gerücht von der Landung Dom Pedro's bei Porto. Der Inhalt der Depeschen des diesseitigen Gesandten soll im Wesentlichen folgender seyn: Am 5. d. M. habe man ein bedeutendes Geschwader mehrere Meilen weit von dem Vorgebirge Carvoeiro bemerkt, ein Fahrzeug desselben habe mit einer in den dortigen Gewässern kreuzenden Kriegs-Brigg ohne Flagge parliert, und gleich darauf habe das Geschwader die Richtung nach dem Kap Mondego genommen. Am 10. Abends sey in Lissabon ein von dem kommandirenden General der Provinz Beira an den Kriegs-Minister abgefertigter Courier angekommen, mit Depeschen, worin jener melde, daß am 8. vor Tages-Anbruch mehrere Schiffe der Expeditions-Flotte Dom Pedro's die am Vord derselben befindlichen Truppen ohne Hinderniß gelandet hätten, während mehrere andere Schiffe sich auf der hohen See gehalten, was den Glauben veranlasse, Dom Pedro wolle an einem anderen Punkte eine zweite Landung bewirken und seine Truppen also in zwei Operations-Corps theilen. Der Bericht des Generals schliesse mit einer ausführlichen Angabe der von ihm zur Vertheidigung der Stadt Coimbra und der Provinz in Uebereinstimmung mit dem Militair-Kommandanten der Provinz Minho getroffenen Maaßregeln und drücke die Besorgniß aus, daß sich in diesem Theile des Königreichs einige Bezirke für die Sache Dom Pedro's erklären möchten; zugleich bitte er darin um Verstärkung, da sich mehrere Abtheilungen der royalistischen Freiwilligen theils in das Innere des Landes zurückgezogen hätten, theils auf dem Marsche nach Porto wären. Der Portugiesische Kriegs-Minister begab sich nach dem Empfange dieses Berichts sofort zu Dom Miguel nach Cachias. Beim Abgange des Couriers von Lissabon herrschte in dieser Stadt zwar Ruhe, doch fing das Gerücht von der Landung Dom Pedro's allmählig an, sich zu verbreiten, und erregte große Sensation. Die Regierung hoffte, durch die von ihr getroffenen Anordnungen Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Mehrere in der Umgegend von Lissabon stehende Regimente hatten Befehl zum Ausbruche nach Coimbra erhalten. Bald nach Ankunft dieser wichtigen Depeschen fertigte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Alcedia, dieselben durch einen Eilboten an den König nach St. Ildephonso ab, wo

Se. Majestät neuerdings einen Sichtsanzug im rechten Knie gehabt haben.

#### Österreichische Staaten.

Wien den 17. Juli. Man erwartet jeden Augenblick die traurige Nachricht von dem Hinscheiden des Herzogs von Reichstadt zu vernehmen. Der Zustand des erlauchten Kranken hat sich in verwichener Nacht sehr verschlimmert, und seit etlichen Stunden soll der unglückliche Prinz kaum noch ein Lebenszeichen geben. Merkwürdiges Schicksal! In demselben Schlosse, in demselben Zimmer, wo einst Napoleon, in der Fülle seiner Macht und Größe, die denkwürdigsten Dekrete erließ, wo seine Ehe mit der Erzherzogin Marie Louise beschlossen wurde, liegt jetzt der Sohn des großen Mannes, bei der zarten Pflege seiner trostlosen Mutter hoffnungslos darnieder! Von allen Seiten, in allen Volksklassen hört man das harte Loos, den frühen Hintritt des lebenswürdigen Prinzen bedauern, der alle Eigenschaften besaß, womit man Herzen gewinnt. — Nachdem die auf dem Deutschen Bundestage von der Österreichischen und Preussischen Gesandtschaft in Antrag gebrachten Beschlüsse, als solche, von dem Bunde angenommen und publizirt worden sind, hofft man nun hier, daß die schwankende Lage Deutschlands endlich sicher gestellt seyn, und der Gesamtwille der Deutschen Regierungen keinen Widerstand zu befahren haben werde.

#### Italien.

Messina den 4. Juli. Sizilien steht einem sehr glücklichen Jahre entgegen. Alle Früchte ohne Ausnahme sind vortrefflich gediehen und versprechen die ergiebigste Ernte. Dies wird hoffentlich die Noth der ärmern Klassen, welche leider sehr groß ist, in etwas mildern. — In Catania ist ein ähnlicher Anschlag, wie im vorigen Jahre zu Valermo, entdeckt worden. Wenn man dem, was allgemein berichtet wird, trauen dürfte, so hätten sich 400, Einige behaupten sogar 7 bis 800 Personen, seit einiger Zeit gegen ihre reichern Mitbürger in Catania verschworen, um sie auszuplündern. Doch in Zahlen ist der Sizilianer sehr freigebig, und man muß gewöhnlich eine Null von seinen Angaben streichen. So viel ist gewiß, daß mehrere, man sagt 20, von den ins Komplott verwickelten Schuldigen vor einigen Wochen in Catania eingezogen worden; die übrigen sollen flüchtig seyn. — Jetzt nimmt ein andrer Gegenstand noch mehr das allgemeine Interesse des Handelsstandes in Anspruch, nämlich ein bevorstehender Krieg mit Marocco, welcher um so mehr in diesem Augenblicke zu ungelegener Zeit kommen würde, als neapolitanische Schiffe gerade jetzt öfter als sonst über die Meerenge von Gibraltar hinaus segeln. So sind erst vorige Woche wieder zwei Schiffe vom nahen Milazzo mit einer reichen Ladung nach Brasilien gesegelt. Die Veranlassung zu diesem Kriege ist dem Vernehmen nach folgende: Die Zeit, für welche der letzte Tribut gezahlt worden, ist abgelaufen, und unser junger Monarch

hat den männlichen Entschluß gefaßt, sich nicht mehr einem so schmachlichen Tribute zu unterwerfen. Er soll die vornehmsten Offiziere seiner Marine um sich versammelt und ihnen erklärt haben, daß es nun an ihnen sei, die bisherigen Unbilden zu rächen und Neapels Handelschiffahrt vor Schaden zu bewahren. Man sieht daher der Ausrüstung einer Eskadre gegen die Maroccaner entgegen. Aber die mißtrauischen Kaufleute bauen keine großen Hoffnungen auf eine solche Expedition; sie erinnern sich an die, welche vor einigen Jahren ohne Erfolg gegen Tripolis ausgesandt wurde. — Wir hatten hier noch keine große Hitze, und Alles grünt und blüht noch auf das frischeste. Ueberhaupt scheint die Jahreszeit um einen ganzen Monat zurück zu seyn.

#### Brasilien.

Das in Rio-Janeiro erscheinende Blatt „La Revista“ enthält ein aus Ungra vom 11. Mai d. J. datirtes Schreiben des Kaisers Dom Pedro an seinen Sohn, Dom Pedro II., worin es heißt: „Mein Sohn, Geliebter meines Herzens, ich habe Dir von Paris aus geschrieben, so oft ich Gelegenheit dazu hatte; jetzt wird mir eine solche abermals durch ein direkt nach Rio gehendes Schiff dargeboten, die ich nicht unbezweifelt vorübergehen lassen will. Mein Befinden ist gut, ich bin aber mit einer großen und ruhmvollen Unternehmung sehr beschäftigt, nämlich mit einer Expedition, an deren Spitze ich mich stellen werde, um die Tyrannei umzustossen, die Herrschaft des Gesetzes und das Palladium der Freiheit, die constitutionnelle Charte, wiederherzustellen, die ich, als König von Portugal, der jetzt so unglücklichen Portugiesischen Nation gegeben habe. Nachdem ich zu Deinen Gunsten auf die Brasilianische Krone verzichtet, um das Blut meiner Mitbürger nicht vergießen zu lassen, mußte ich mich an die Spitze der Portugiesischen Sache stellen, da sie die der Menschheit, der Freiheit und Deiner Schwester ist und ich außerdem durch die constitutionnelle Charte berufen war, während der Minorennität Deiner Schwester die Regentschaft zu übernehmen. Diese Regentschaft habe ich am 2ten d. M. übernommen und in meinem Manifeste erklärt, daß ich dieselbe fortführen werde, bis die Cortes, die ich unverweilt zusammenberufen werde, entschieden haben, ob ich die Ausübung dieser Autorität fortsetzen soll oder nicht. Bis jetzt habe ich die Pflicht eines Vaters gegen meine Tochter und die eines freien Mannes gegen die Menschheit und die Freiheit erfüllt. Ich wünsche, daß Dich dieses Schreiben gefund und in Deinen Studien fortgeschritten finden möge; ja, mein geliebter Sohn, es ist für Dich höchst notwendig, um das Glück Brasiliens, Deines wirklichen und meines Adoptiv-Vaterlandes, zu machen, daß Du Dich durch Kenntnisse und Sitten würdig machst, über die Nation zu herrschen; denn, geliebter Sohn, die Zeit ist vorüber, wo man die Fürsten ehrte, weil sie Fürsten sind. Diese Sprache von meiner Seite entspringt aus den Prinzipien, zu denen ich mich stets

bekannt habe, und von denen ich nie abfallen werde. Ich hoffe, daß Du meinen Brief aufmerksam lesen wirst; Du siehst daraus die Theilnahme, die ich als Dein Vater und Freund für Dich und als Freund Brasiliens auch für mein Adoptiv-Vaterland hege, welches ich gut regiert zu sehen wünsche. Lebe wohl, geliebter Sohn, empfang den Segen Deines Vaters und Deines über Deine Abwesenheit betrübten Freundes.  
 Dom Pedro, Herzog von Braacanza."

In der unterzeichneten Buchhandlung wird das Probeblatt der neuen, vom 1sten Juli c. an in der Niederländischen Buchhandlung in Leipzig alle acht Tage erscheinenden,

**Schnellpost für Moden,**

ausgegeben. Der Pränumerationspreis in viertel-jähriger Vorausbezahlung beträgt für das ganze Jahr mit Kupfern 6 Thaler, ohne Kupfer 3 Thlr. Da dieses neue Blatt vom 1sten Juli dieses Jahres an erscheint und Viele auf andere ähnliche Journale bis zum 1sten Januar 1833 abonniert haben, so benachrichtigen wir ein geehrtes Publikum hiermit ergebenst, daß wir unseren Pränumeranten die „Schnellpost für Moden“ mit Kupfern, vom 1sten Juli 1832 bis zum 1sten Januar 1834 (1½ Jahrgang) als einen Jahrgang berechnen und für den Preis von 6 Thalern übersenden wollen. Der festgesetzte Preis jedes der folgenden ganzen Jahrgänge beträgt ebenfalls sechs Thaler. Diejenigen also, welche von jetzt an pränumerieren, genießen den Vortheil, daß sie die „Schnellpost für Moden“ 6 Monate länger erhalten, ohne doch mehr als den Betrag für einen Jahrgang zu entrichten; da hingegen diejenigen, welche erst mit dem 1sten Januar pränumerieren, ebenfalls 6 Thaler für ein Jahr bezahlen.

Vofen. Heine & Comp.

**Sehr vortheilhaftes Anerbieten,**

welches besonders von Guts- und Brauereibrennerei-Besitzern, Pächtern und Verwaltern und Brauereibrennern, auch Kaufleuten, Destillateurs und Esfigfabrikanten beachtet zu werden verdient.

Allen in der Ueberschrift Genannten, welchen ihr eigener Vortheil nicht gleichgültig ist, erbiethet sich ein Sachverständiger, seine, höchst bedeutenden Gewinn bringenden, durch eigene praktische Erfahrungen bewährten Verbesserungen und Verfahrensarten (deren Zuverlässigkeit verbürgt wird), vermittelt welcher man

1) beim Betriebe der Brauereibrennerei nicht allein eine fortwährende, sehr bedeutende Ersparniß an der Ausgabe für Hefe macht, sondern auch den höchstnützlichen Ertrag an Alkohol, sowohl aus Getreide als aus Kartoffeln (der sich bei Getreide um mehr als die Hälfte des bisher gewöhnlichen Ertrages höher, und

bei Kartoffeln, von einem Scheffel (Preussisch Maas), ohne das hierzu nöthige Getreideschroot, bis auf 500 pro Cent nach Tralles oder 6½ Quart (Preussisch Maas) Spiritus von 80 pro Cent Tralles oder 69 pro Cent Richter oder 9¼ Quart Branntwein von 54 pro Cent Tralles oder 40 pro Cent Richter, bei 12½ Grad Reaumur Temperatur, belaufen kann) erzielt;

2) Spiritus, sowohl aus Getreide als aus Kartoffeln, durch und ohne Destillation, in Franzbranntwein, Rum und Brak, die den ächten zur Seite gestellt werden können, leicht und mit wenigen Kosten umwandeln kann;

3) Wasser, mit einem geringen Zusatz von Branntwein, oder Branntwein-Nachlauf und anderen wohlfeilen Substanzen, die überall zu haben sind, augenblicklich in einen, dem ächten Weinessig gleich kommenden künstlichen Weinessig, zu jedem beliebigen Säuregehalt, von vorzüglicher Güte, Reinheit, Klarheit und Haltbarkeit umändern und alle Tage nach Belieben auch die größte Quantität als sogleich verkäufliches Fabrikat auf eine sehr leichte Art und mit geringen Kosten darstellen kann;

gegen ein sehr billiges Honorar mitzutheilen.

Nur der Wunsch, mit seinen Erfahrungen auch Andern nützlich zu werden, ist die Veranlassung zu dem obigen Anerbieten, was auch die für die Mittheilung dieser höchst gewinnreichen Verfahrensarten festgestellten, sehr billigen Bedingungen darthun werden, welche nebst den genügendsten Beweisen von der Wahrheit des oben Gesagten, den hierauf Reflektirenden auf frankirte Briefe mitgetheilt werden sollen.

Königsberg in der Neumark.

Der Kaufmann Schneefuß.

**Börse von Berlin.**

Den 28. Juli 1832.	Zins-	Preuls. Cour.	
	Fußs.	Briefel	Geld.
Staats - Schulscheme . . . . .	4	94	93½
Preuss. Engl. Anleihe 1818 . . . . .	5	103½	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822 . . . . .	5	103	102½
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	87½	87½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	92½	—
Neum. Inter. Scheine dto. . . . .	4	92½	—
Berliner Stadt - Obligationen . . . . .	4	—	95
Königsberger dito . . . . .	4	94	—
Elbinger dito . . . . .	4½	—	94½
Danz. dito v. in T. . . . .	—	34	—
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	97½	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	—	99½
Ostpreussische dito . . . . .	4	—	100
Pommersche dito . . . . .	4	105	105½
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	4	105	—
Schlesische dito . . . . .	4	—	106½
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark . . . . .	—	—	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark . . . . .	—	56	—
Holl. vollw. Ducaten . . . . .	—	18	—
Neue dito . . . . .	—	18½	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13½	13½
Disconto . . . . .	—	4	5